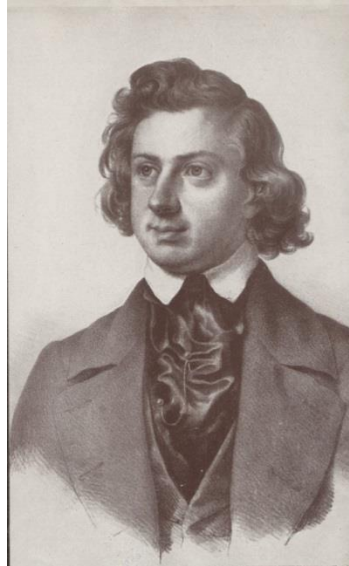


# ROBERT-SCHUMANN-HAUS ZWICKAU

MUSEUM • KONZERTSAAL • FORSCHUNGSZENTRUM



## Klänge aus Dänemark – Der Schumannfreund Niels Wilhelm Gade (1817-1890) Sonderausstellung

2. Juni bis 17. September 2017

### 1] Frederik Vermehren, Niels W. Gade (1845)

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2713,59-B2

Druck nach einer Lithographie. Frederik Vermehren wurde 1823 in Ringsted geboren, er starb 1910 in Kopenhagen. 1845 zeichnete er dort seinen Landsmann Niels W. Gade.

### 2] Brief Clara Schumanns an Theodor Avé-Lallement 12.3.1842

Robert-Schumann-Haus Zwickau 6247-A2

Clara Schumanns erste Konzertreise nach Kopenhagen musste aufgrund stürmischen Wetters um eine Woche verschoben werden: „Ich sah so eben das Dampfschiff abfahren mit Schaudern. ... Ich war ... fest entschlossen heute nach Kopenhagen abzureisen, da erhebt sich mit einem Male heute Morgen so ein fürchterlicher Sturm, daß alle Leute sagten, es sey tollkühn bei diesem Wetter zu reisen, der Capitain des Schiffes rieth es mir sogar ab, da ich ohnehin nicht wohl bin.“

### 3] Programm Kopenhagen 3. April 1842

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10463,195a-A4/C3

Im Konzert spielte Clara Schumann das Konzertstück f-Moll von Weber, eine Etüde von Henselt, ein Nocturne von Chopin und eine Sonate von Scarlatti sowie die Fantasie über Themen aus *Moses* von Rossini. Als Uraufführung erklang zu Beginn der ersten Abteilung von Niels W. Gade eine Ouvertüre. Die Aufschrift „Kopenhagen“ stammt von Clara Schumann.

### 4] Domenico Scarlatti, Sonate, Kopenhagen ca. 1845

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2013.580-D1

Das Klavierstück von Scarlatti in Clara Schumanns Konzert vom 3. April 1842 (vgl. 3]) musste sie wiederholt in Kopenhagen aufführen, so groß war die Begeisterung des Publikums. Die Kopenhagener Verleger Lose & Olsen veranstalteten daraufhin einen dänischen Erstdruck der Sonate K. 24 des dort völlig unbekanntes italienischen Barockkomponisten, mit dem Zusatz „exécutede par Madame Clara Schumann“ (von Clara Schumann gespielt).

### 5] Robert Schumann, Fünf Lieder op. 40, Erstdruck 1842

Robert-Schumann-Haus Zwickau 3538-D1

Robert Schumann veröffentlichte seine Lieder auf Texte des dänischen Dichters Hans Christian Andersen zweisprachig mit dem originalen dänischen Text und der Übersetzung von Chamisso. Am 3. November 1842 bedankte sich Andersen bei dem Komponisten und berichtete, dass „der junge Componist Gade“, dessen Name Schumann gewiß bekannt sei, ihm die Lieder vorgetragen habe.

### 6] Niels W. Gade, Violinsonate Nr. 1 A-Dur op. 6

Robert-Schumann-Haus Zwickau 17.012-D1

Die *Sonate für Pianoforte und Violine* erschien mit Widmung an „Frau Dr. Clara Schumann geb. Wieck“ im Dezember 1843 bei Breitkopf & Härtel in Leipzig. Das vorliegende Exemplar ist ein nach 1872 erschienener Umdruck der Erstausgabe.

### 7] Niels W. Gade, Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 5

Robert-Schumann-Haus Zwickau 11833-A4/D1

Das Exemplar ist von Gade eigenhändig beschriftet: „Dr. Robert Schumann mit Hochachtung und Freundschaft von Niels W. Gade“. Die im August 1843 erschienene erste Sinfonie Gades erregte schnell Aufsehen (vgl. 14]); Schumann lobte vor allem das Scherzo. In einer Rezension von Schumanns zweiter Sinfonie in der niederländischen Zeitschrift *Cäcilia* 1848 werden – neben dieser – Mendelssohns Schottische und Gades erste Sinfonie als bedeutendste sinfonische Leistungen seit Beethoven bezeichnet.

### 8] Niels W. Gade, Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 15

Robert-Schumann-Haus Zwickau 11843-A4/D1

Mit eigenhändiger Widmungszuschrift des Komponisten: „Leipzig April 1848. Robert Schumann, von seinem wahren Freund u. Verehrer Niels W. Gade.“ Insgesamt acht Sinfonien komponierte Gade; vier davon erschienen zu Lebzeiten Robert Schumanns. Im Katalog von dessen

Notenbibliothek fehlt die zweite Sinfonie, obwohl Schumann diese am 2. Dezember 1852 in Düsseldorf aufführte.

**9** Niels W. Gade, Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 20

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2391–A4/D1

Mit eigenhändigem Besitzvermerk „R. Schumann“. Die Sinfonie erschien im März 1851 und schon ein halbes Jahr später, am 11. September 1851 führte Robert Schumann sie in Düsseldorf in seinen Konzerten als Eröffnungstück des Abends auf.

**10** Robert Schumann, Niels W. Gade

Robert-Schumann-Haus Zwickau 6122,20–A4/C2

Der Leitartikel des ersten Hefts im letzten von Robert Schumann redigierten Band seiner *Neuen Zeitschrift für Musik* (XX/1: 1. Januar 1844) stammte von ihm selbst und war Niels W. Gade gewidmet. Es handelt sich um Robert Schumanns Handexemplar, das als Druckvorlage für seine *Gesammelten Schriften* 1854 diente. Zur Behauptung der Ähnlichkeit Gades mit Mozart strich Schumann bei der Neuausgabe 1854 die Formulierung, dass diese etwas „Geisterhaftes“ habe.

**11** Programm Leipziger Gewandhaus 17.2.1844

Robert-Schumann-Haus Zwickau 3391–C3

Gade wirkte in Leipzig nicht nur als Dirigent, sondern auch als Geiger und Bratscher. So wirkte er bei einer Abendunterhaltung im Leipziger Gewandhaus am 17. Februar 1844 mit, bei der auch Schumanns erstes Streichquartett erklang.

**12** Stammbuchblatt für Niels W. Gade

Robert-Schumann-Haus Zwickau 8826–A1

Bei einem abendlichen Beisammensein im Leipziger Kaffeebaum schrieb Robert Schumann seinem dänischen Duzfreund, der sich zu einer Reise nach Paris rüstete, Anfang Januar 1844 einen musikalischen Abschiedsgruß auf den Text „Auf Wiedersehn, auf Wiedersehn“ ins Stammbuch, bei dem die Tonbuchstaben der Basstöne die Worte „G-A-D-E A-D(e)“ ausbuchstabieren. Die darüber stehende Tempobezeichnung lautet „Im Tempo von ‚ach wie schnell‘“; die Bleistiftaufschrift „Gade“ oben und „Gade, ade!“ stammen nicht von Schumann, sondern wurden später von unbekannter Hand hinzugefügt.

**13** Portrait Niels W. Gade mit Tonbuchstaben

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2713–B2

Photographie aus dem Atelier von Georg Emil Hansen (1833–1891) und Clemens Weller (1838–1900) in Kopenhagen. Die Notenzeile ergibt sowohl von links nach rechts im Violinschlüssel, als auch von rechts nach links im Bratschenschlüssel gelesen die Tonbuchstaben G-A-D-E. Robert Schumann hatte in seinem Artikel (vgl. **10**) darauf hingewiesen, dass „sonderbarer Weise die vier Buchstaben seines Namens die vier offenen Violinsaiten“ bilden, und dass sich sein Name (durch vier Schlüssel) mit einer Note schreiben läßt“.

**14** Robert Schumann, Erinnerungen an Mendelssohn

Robert-Schumann-Haus Zwickau 4871,V,3,4–A3

In seinem Konvolut von Skizzen für ein geplantes Buch über den Freund Mendelssohn notierte sich Schumann dessen Urteil über Gade im Vergleich zum Stuttgarter Kapellmeister Johann Peter Lindpaintner: „Ueber Gade (1843). M. hielt sehr viel von seiner 1sten Symphonie, von seiner 2ten weniger; aber es wäre doch immer etwas anderes damit, als mit so einer Arbeit wie von Lindpaintner, es kämen doch manchmal 4–8 Tacte, wie sie einem wie L. niemals in s. Leben einfallen könnten. – Gade wäre einer, den er gern hätte, wenn er spräche ebenso wie wenn er schwiege. –“

**15** Carte-de-Visite-Photographie Niels W. Gade

Robert-Schumann-Haus Zwickau 9936–B2v

Im Robert-Schumann-Haus sind drei Exemplare dieser Photographie erhalten, von denen eins rückseitig mit Stempel von „J. W. König Cöln“ versehen ist. Der Photograph könnte demnach

J[ohann?] W[ilhelm?] König sein, der 1853 Mitglied des Gewerbevereins in Köln war und im folgenden Jahr unter der Adresse „Höhle 24“ eine photographische Anstalt in Köln errichtete. Die Photographie könnte dann bei einem Aufenthalt Gades in Köln im Jahr 1862 entstanden sein.

**16** Niels W. Gade, *Comala* op. 12

Robert-Schumann-Haus Zwickau 4627,2–A4/D1

Das Dramatische Gedicht nach Ossian entstand Anfang 1846 und wurde am 23. März 1846 in Leipzig uraufgeführt. Gade schenkte Schumann die Partitur vermutlich, als Robert Schumann zur Uraufführung seiner zweiten Sinfonie am 5. November 1846 in Leipzig war; er notierte als Widmung „Robert Schumann freundschaftlichst von seinem Niels W. Gade. Leipzig Novb. 1846“.

**17** Programm Dresden 26. März 1848

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10463,251–A4/C3

Im Januar 1848 gründete Robert Schumann einen gemischten Chorgesangverein in Dresden; von der zweiten Probe an wurde das Hauptstück des ersten Konzertauftritts Ende März einstudiert: Gades *Comala*. Schumann ergänzte auf dem Titelblatt eigenhändig die Angaben: Dresden. Sonntag d. 26 März 1848 im Saale des Cosel'schen Palais/Dirigirt von R. Schumann.“

**18** Programm Düsseldorf 24. Oktober 1850

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10463,284–A4/C3

Auch nach dem Wechsel als Musikdirektor nach Düsseldorf ist das Hauptstück von Robert Schumanns erstem dort dirigierten Konzert erneut *Comala* von Gade. Es handelte sich um eine Düsseldorfer Erstaufführung, ebenso wie auch Schumanns eigenes Adventlied zum ersten Male erklang.

**19** Brief Schumanns an Gade 31.12.1852

Robert-Schumann-Haus Zwickau 7259,1/2–A2

Am 30. Dezember 1852 hatte Schumann erneut ein Werk Gades in Düsseldorf erstaufgeführt, die Frühlingsfantasie op. 23. Über den Erfolg schrieb Schumann seinem Freund nach Leipzig: „Es war, als zöge ein Blumenduft durch den Saal; es waren Alle auf das Innigste von Ihrer Musik erfaßt. Dies wollte ich Ihnen mit einigen Worten mittheilen und meine Zuneigung von früher auf's Neue Ihnen wieder einmal aussprechen.“ Mit originalem Briefumschlag.

**20** Georg Weinhold, Portrait Niels W. Gade

Robert-Schumann-Haus Zwickau 1721–B2

Druck nach einer Lithographie von Georg Weinhold (1813–1880) in Dresden aus dem Jahr 1845. Die Original-Lithographie ist in Raum 4 der Dauerausstellung im ersten Stock zu sehen.

**21** Programm Leipziger Gewandhaus 1.1.1846

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10463,232–A4/C3

Gade versah seit 1844 teils hauptverantwortlich, teils in Vertretung Mendelssohns die Leitung der Leipziger Gewandhauskonzerte. So dirigierte er beispielsweise auch die Leipziger Erstaufführung von Schumanns Klavierkonzert am 1. Januar 1846 mit Clara Schumann als Solistin.

**22** Tagebuch Robert Schumanns

Robert-Schumann-Haus Zwickau 4871,VII,A,a,8–A3

„1846 Den 17ten April einen hübschen Tag mit Gade verlebt, der zum Vergnügen auf ein paar Tage von Leipzig hergekommen war [nach Dresden]. Partie nach dem Plauenschen Grund, wo wir die Berge herunterkletterten. Er spielt gern mit den Kindern. Abends sprachen wir viel über die verschiedenen Arten des Entstehens von Kompositionen. Er, daß er nicht eher niederschrieb, als er es bis zum kleinsten Detail herab fertig vor seinem Geiste stehen sehe: die Kritik folge bei ihm der ersten Empfängniß auf dem Fuß. Ich habe in meinen Ansichten selten mit Jemanden so harmonirt als mit Gade.“

### **[23]** Robert Schumann, Nordisches Lied

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10955–A1

In seinem Album für die Jugend gab Schumann den angehenden Pianisten Erinnerungsstücke für Mendelssohn und Gade mit auf den Weg, dem letzteren ist das *Nordische Lied* gewidmet, das Gades Namen in Musik übersetzt (vgl. [12] / [13]). Ursprünglich sollte das Stück „Thema“ heißen; zur Unterzeile „Gruß an G.[ade]“ fügt Schumann hinzu: „Mit kleiner Schrift“. Auch die Tempobezeichnung „Im Volkston“ wurde erst nachträglich gesetzt, ursprünglich hatte Schumann geschrieben: „Recht (?) ernst“

### **[24]** Niels W. Gade, Violinsonate Nr. 2

Robert-Schumann-Haus Zwickau 4626,2–A4/D1

Im April/Mai 1849 begann Gade die Komposition seiner zweiten Violinsonate. Erst als Gade im Sommer 1850 anlässlich der Uraufführung von Schumanns Oper *Genoveva* (am 25. Juni) nach Leipzig gekommen war, konnte er dort am 1. Juli 1850 den Schlussstrich ziehen und das Werk dem Leipziger Verlag zur Drucklegung übergeben. Als Widmungsträger wählte Gade seinen Freund Robert Schumann.

### **[25]** Robert Schumann, Klaviertrio Nr. 3

Robert-Schumann-Haus Zwickau 4501,19–A4/D1

Im November 1852 veröffentlichte Robert Schumann sein drittes Klaviertrio, das er Gade im Drucktitel zueignete: „Drittes Trio G\_moll für Pianoforte, Violine und Violoncell Niels W. Gade zugeeignet von R. Schumann op. 110“.

### **[26]** Statuten des Leipziger Tonkünstler-Vereins 1848

Robert-Schumann-Haus Zwickau 600,418–C2

Der Leipziger Tonkünstler-Verein war 1848 von Franz Brendel als Vorläufer des Allgemeinen Deutschen Musikvereins gegründet worden; Niels W. Gade gehörte zu den Gründungsmitgliedern.

### **[27]** Testament Robert Schumanns

Robert-Schumann-Haus Zwickau 5968,a/b–A3

In einem Umschlag „Zu späterer Eröffnung von treuer Hand.“ ernannte Schumann zum Testamentsvollstrecker: „Da wir alle sterblich sind, möchte ich in Hinsicht meiner zurückbleibenden Kompositionen anordnen, daß Gade, oder ist dieser verhindert, J. Rietz über etwa noch herauszugebende Werke, natürlich im Einvernehmen mit meiner lieben Clara entscheiden möchte, und zwar bitte ich nach vorheriger strengster kritischer Prüfung. d. 6. Juni 1851. R. Namentlich wünsche ich Faust und Manfred ediert.“

### **[28]** Brief Clara Schumanns an Gade vom 18.9.1856

Robert-Schumann-Haus Zwickau 1503–A2

Clara Schumann fragt den alten Freund bezüglich seiner Einladung zu einer Konzertreise nach Kopenhagen, „ob es im November günstig wäre? Freilich länger als bis zum 20 December könnte ich dann nicht bleiben. ... Das vorige Mal, wissen Sie, war ich nur einen Monat in Kopenhagen, und, es war genug. Ich könnte in der Zeit zwei Mal vielleicht im Musikvereinskonzert spielen, und gut noch zwei Concerte geben, freilich nur, wenn ich gefalle.“

### **[29]** Programmzettel Kopenhagen 11.11.1856

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10463,420–A4/C3

Clara Schumann spielte Beethovens Klavierkonzert Nr. 5, ein Lied ohne Worte von Mendelssohn sowie von Robert Schumann *Traumens Wirren* und *Des Abends* aus den *Fantasiestücken* op. 12. Außerdem erklang Gades Orchestrierung von Schumanns *Zigeunerleben* op. 29/3. Dem Programm wurde der komplette Textabdruck des Geibelschen Gedichts beigegeben.

**30** Niels W. Gade, Zigeunerleben von Geibel und Schumann

Robert-Schumann-Haus Zwickau 8828–A1

Schumanns Chorlied mit Klavierbegleitung wurde hier „Arrangirt für Orchester zum Gebrauch bei den ‚Musikvereins-Concerten‘ in Copenhagen von N W Gade“. Datiert ist die Bearbeitung auf „Mai 1851“; Gade widmete sie Clara Schumann bei deren zweiter Kopenhagen-Reise „Mad. Cl. Schumann zu freundlicher Erinnerung an Copenhagen“. Seinen Namen chiffrierte er im Violin- und Bratschenschlüssel, rückwärts und vorwärts zu lesen (vgl. **13**).

**31** Niels W. Gade, Novelletten op. 29

Robert-Schumann-Haus Zwickau 4825,a–D1

Im Januar 1855 erschienen im Kölner Verlag Schloss die fünf Novelletten für Klavier, Violine und Violoncello von Niels W. Gade. Widmungsträger war der Kölner Musikdirektor Ferdinand Hiller. Der Titel des Werks wurde inspiriert durch Robert Schumann, der die Gattung mit seinen *Novelletten* op. 21 für Klavier 1839 begründete.

**32** Carl Reinecke, Brief an Niels W. Gade

Robert-Schumann-Haus Zwickau 8410–A2

Der undatierte Brief wurde wahrscheinlich Anfang Oktober 1874 geschrieben, als Carl Reinecke nach 26 Jahren erstmals wieder eine Konzertreise nach Skandinavien unternehmen wollte: „Lieber Freund, Ich werde in 3 Wochen nach dem Norden reisen und möchte gerne sowohl an den König von Dänemark wie auch an den König von Schweden u. Norwegen eine Empfehlung haben; glaubst Du, daß der König Albert mir dieselbe geben würde? und in welcher Weise hätte ich mich an Denselben zu wenden? Bitte, sei so gut mir Deinen guten Rath, so weit Du kannst, in Dieser Angelegenheit zu geben.“

**33** Niels W. Gade, Brief an Carl Reinecke 4.10.1886

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10321–A2

Obwohl Reinecke Gade in seinem Brief von 1874 geduzt hatte, wählte Gade zwölf Jahre später das formelle Sie: „Lieber Hr. Reinecke! Ich erfahre erst jetzt daß Sie in diesen Tagen Ihr 25jährige Amtsjubiläum in Leipzig feiern, empfangen Sie einen herzlichen Glückwunsch von Niels W. Gade.“

**34** Alters-Portrait Niels W. Gade

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2713–B2

Das gedruckte Portrait stammt aus Spemanns Musik-Kalender Dezember 1929; die Photographie stammt vermutlich aus dem Atelier von Georg Emil Hansen (1833–1891) und Clemens Weller (1838–1900) in Kopenhagen.

**34** Musikalische Kugelrollbahn „G-A-D-E“

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2011.166–B2

Anfassen der Kugel und Ausprobieren erwünscht! Inzwischen lassen sich mehr als ein Dutzend Tonbuchstaben-Kompositionen Robert Schumanns nachweisen, angefangen von seinem Opus 1 über den Namen „A-B-E-G-G“ (vgl. die entsprechende Kugelrollbahn in Raum 1 der Dauerausstellung).